

"Lifelong-Guidance"

Entwicklung einer nationalen Strategie

Statusbericht Jänner 2007

Ausgangslage

Gesellschaftliche Entwicklungen:

- Zunehmende Individualisierung der Bildungs- und Berufswege
- Zunehmende Verzahnung von Erstausbildung, Berufstätigkeit und Weiterbildung
- Berufs- und Bildungsentscheidungen müssen immer wieder im Lauf eines Lebens getroffen und oftmals auch revidiert werden
- „Lifelong Learning“ benötigt gleichzeitig „Lifelong Guidance“
- „Lifelong Guidance“ wird daher auch international als ein zentraler Punkt im Zusammenhang mit Wissensgesellschaft, Individualisierung und Globalisierung angesehen.

Grundlagen

- OECD-Studie ("Career Guidance Policy Review") 2003
 - Resolution des EU-Bildungsministerrates Mai 2004
 - EU-Policy Handbook Dez 2004
- Download unter www.schulpsychologie.at/guidance

Definition und Wirkungsbereich

Den Studien und Diskussionen auf internationaler Ebene wird folgende Definition des Begriffs „Lifelong Guidance“ zugrunde gelegt:

“A range of activities designed to assist people to make decisions about their lives (educational, vocational, personal) and to implement those decisions”

Wichtig ist daher

- Information (z.B. Informations- und Auskunftstätigkeit des BMBWK und der nachgeordneten Dienststellen im Bereich Bildung und Beruf; Broschüren, Websites, Auskunftsstellen, Informationstätigkeit der Schüler- und Bildungsberater/innen und dgl.)
- Orientierung (z.B. Prozessbegleitung durch Unterricht oder Kursprogramme, Berufsorientierungsunterricht, Berufsorientierungsprojekte, Berufsfindungslehrgänge und –kurse u.s.w.)
- Beratung (z.B. Schüler- und Bildungsberater/innen, Schulpsychologische Beratungsstellen, Beratungsstellen für Studierende, Karriereberatung an Universitäten, Bildungsberatungsstellen für Erwachsene ...)
- Praxiserfahrung (z.B. Schnupperlehren, Praktika, Exkursionen etc.)
- Betreuung, Coaching, Mentoren – persönliche Begleitung beim Orientierungs- und Entscheidungsprozess durch entsprechend fachkundige Expert(inn)en

Ziel

- Verbesserung der Koordination der Angebote und Strategieentwicklung im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf
- Enge Verknüpfung zur Lifelong Learning Strategieentwicklung
- Enge Verknüpfung mit gesamteuropäischen Entwicklungen in diesem Bereich (Teilnahme am geplanten EU-Lifelong-Guidance-Netzwerk)

Arbeitsweise

- Einrichtung einer sektionsübergreifenden Arbeitsgruppe im BMBWK (März 2005) - Leitung SC Mag. Strohmeyer, Dr. Krötzl
- Erweiterung der Arbeitsgruppe mit externen Partnern (Vertreter/innen von BMWA, AMS, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, BFI, Euroguidance, Volkswirtschaftl. Gesellschaft) im Oktober 2005
- Gemeinsame Festlegung von grundsätzlichen strategischen Zielen im Mai 2006
- Konkretisierung, Präzisierung und Verknüpfung mit der nationalen LLL-Strategie im Oktober 2006

Ergebnisse

1. Festlegung:

Inhalt der Koordination und Strategieentwicklung sind alle Angebote und Maßnahmen, die unter dem Begriff „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ in allen Sektoren und allen Zielgruppen zusammengefasst werden können.

Das bedeutet insbesondere, dass es

- sowohl um breit gestreute als auch zielgruppenspezifische;
- breitenwirksame, extensive als auch personenbezogene, intensive;
- vorwiegend punktuelle als auch längerfristig begleitende;
- vorbeugende als auch aktuell stützende

Angebote und Maßnahmen geht (siehe auch „Definition und Wirkungsbereich“).

2. Analysen und Erhebungen:

a. Verankerung von Grundwerten und Zielen in der österreichischen Gesetzgebung

- Generell gibt es eine gut fundierte gesetzliche Basis für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf und die prinzipiellen Zielsetzungen und Werte in Österreich
- Die praktische Umsetzung ist aber oft nicht ausreichend genau definiert
- Lücken bestehen v.a. in folgenden Bereichen:
 - Umorientierungswillige Beschäftigte
 - Ältere Menschen
 - Koordination, Information
 - Effektivität
 - Qualitätssicherung – speziell bei nicht-staatlichen Diensten

b. Erhebung und Analyse von Initiativen und Projekten, die die Politikbereiche der EU-Guidance-Resolution und die Vorschläge des OECD-Ländergutachtens betreffen.

- Insgesamt wurden 104 Projekte erhoben und analysiert
- Die Projekte decken insgesamt die Herausforderungen recht gut ab, mit Ausnahme der Bereiche
 - Spezifische Angebote für Ältere
 - Evaluation von Angeboten, Methoden, Prozessen

3. Herausforderungen aus Sicht der Sozialpartner:

Das gemeinsam von WKÖ, AK, IV und ÖGB erstellte „Sozialpartnerpapier“ listet Herausforderungen und Handlungsoptionen auf.

4. Zieldefinitionen:

Es wurde Übereinkunft erzielt, der Strategieentwicklung folgende globale Zieldefinitionen zugrunde zu legen:

Metaziele

- Orientierung an den Bedürfnissen der Bürger/innen
- Vermittlung/Stärkung der Grundkompetenzen für Berufs-/Bildungs- und Lebensplanung
- Sicherung des breiten und einfachen Zugangs
- Verknüpfung mit LLL-Strategien

Programmatische Ziele

- Implementierung der Grundkompetenzen für Bildungs- und Lebensplanung in allen Curricula
- Fokus auf Prozessorientierung und Begleitung
- Professionalisierung der Berater/innen, Trainer/innen
- Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten, Prozessen und Strukturen
- Zugang verbreitern – Angebote für neue Zielgruppen schaffen

Erläuterung und Präzisierung siehe „Eckpunkte einer österreichischen Lifelong-Guidance-Strategie“ (nächste Seite)

Weitere Informationen und Dokumente:

- www.schulpsychologie.at/guidance
- www.schulpsychologie.at/oecd
- http://www.eu-bildung-2010.at/statisch/eubildung2010/de/lifelong_guidance_kroetzl.pdf
- <http://ktl.jyu.fi/ktl/guidance2006>

Dr. G. Krötzl, BMBWK, Ref V/4b

Eckpunkte einer österreichischen Lifelong-Guidance-Strategie

(Arbeitsgruppe des BMBWK mit externen Partnern, Oktober 2006)

Schwerpunkt 1

Implementierung der Grundkompetenzen in allen Curricula

Näherer Inhalt:

Bei möglichst vielen Bildungsmaßnahmen sollte **Vermittlung und Erwerb wichtiger Grundkompetenzen** für das Treffen von selbstverantwortlichen Bildungs- und Berufsentscheidungen **bewusst intendiert** werden.

Diese Grundkompetenzen sind vor allem:

- ↪ Fähigkeit zur Selbstreflexion (insb. hinsichtlich Fähigkeiten, Interessen, Leistungsfähigkeit, Wünschen)
- ↪ Entscheidungsfähigkeit (inklusive Fähigkeit zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen und Umgang mit vieldimensionalen, teils auch widersprüchlichen Entscheidungsgrundlagen)
- ↪ Informationsrecherche und –bewertung
- ↪ Fähigkeit, eigene Ziele definieren und verfolgen zu können

Ziele:

Kurz- bzw. mittelfristig (2008)

Ausweitung des handlungs-prozessorientierten, integrativen Projektunterrichts

Mittel- und langfristig (2012)

kompetenzorientierte (Abschluss-)Prüfung

Maßnahmen:

Aktivitäten

- ↪ Umsetzung in den Curricula der Aus- und Fortbildung (BIST, EPS, kompetenzorientierte Abschlussprüfung)
- ↪ Einbindung von: Pädagogische Hochschulen, Universitäten, Schulen, Politik, Wissenschaft, Interessensvertretungen, vorschulische Einrichtungen
- ↪ Notwendige Änderungen von Rahmenbedingungen: LBVO, RPVO, Fördermaßnahmen, SchOG, SchUG, Dienstrechte, Professionalisierung / Veränderung des Lehrberufs, Aufsichtserlass

Schwerpunkt 2

Fokus auf Prozessorientierung und Begleitung

Näherer Inhalt:

Qualitätsvolle Entscheidungsprozesse sind die Voraussetzung für das Gelingen von treffsicheren Bildungs- und Berufsentscheidungen in allen Lebensphasen. Daher sollten sich **alle Unterstützungsmaßnahmen an diesen Prozessen orientieren**.

Dem **begleitenden Aspekt** sollte daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden

Ziele:

Kurz- bzw. mittelfristig (2007)

- ↪ (BO-) Unterricht (Umsetzung des Gesetzes insb. 7./8. AHS)
- ↪ Verknüpfung mit außerschulischen Angeboten
- ↪ Transparenz der Angebote
- ↪ Vernetzung der Angebote für Lebensphasen

Langfristig (2010)

- ↪ Zeitgerechte zielorientierte, prozesshafte Vorbereitung, Kompetenzstärkung und reale Berufswelterfahrung für alle

Maßnahmen:

Aktivitäten

- ↪ Ausbau Coachingangebote (z.B. SBB)
- ↪ BO-Koordination an Schule
- ↪ Nicht nur integrativer BO-Unterricht sondern auch eigenes Fach
- ↪ Erweiterte Möglichkeit für Realbegegnungen
 - Schule
 - Wirtschaft, Bildungsinstitutionen
- ↪ Regionale Koordinationsstellen
- ↪ Spezielle Initiativen zur Verringerung bildungsferner Gruppen

Schwerpunkt 3

Professionalisierung der Berater/innen, Trainer/innen

Näherer Inhalt:

Verbesserung und Intensivierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Berater/innen, Trainer/innen, Lehrer/innen, die im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in den verschiedenen Sektoren tätig sind.

Gemäß dem umfassenden Verständnis von „Lifelong Guidance“ müssen sie – je nach Art des konkreten Angebots – **speziell** über ausreichende **persönliche Kompetenzen** für die Erfüllung ihrer Aufgabe verfügen.

Ziele:

Kurz- bzw. mittelfristig (2007)

- ↪ Kompetenzprofil mit Mindestanforderungen in den verschiedenen Sektoren

Langfristig (2010)

- ↪ Eigenständiges Berufsbild
- ↪ Zertifizierung eines vereinbarten Kompetenzportfolios
- ↪ Definition der Zugangsmöglichkeiten (Kompetenzvoraussetzungen, Qualifikationen (non-formal, informell))
- ↪ Berufsverband

Maßnahmen:

Aktivitäten

- ↪ Good Practices sammeln
- ↪ Nationales Guidance Forum
- ↪ Einbindung von LLG in LLL

Schwerpunkt 4

Qualitätssicherung und Evaluation von Angeboten, Prozessen und Strukturen

Näherer Inhalt:

Zum Aufbau eines wirksamen „Lifelong-Guidance-Systems“ ist es notwendig, die **Qualität von Angeboten, Prozessen und Strukturen** im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf **systematisch zu analysieren und weiterzuentwickeln**.

Insbesondere der **Ausrichtung an den tatsächlichen Bedürfnissen** der Bürger/innen ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die **Wirksamkeit der eingesetzten Methoden** sollte evaluiert werden.

Ziele:

Kurz- bzw. mittelfristig (2007) – Maßnahmen

- ↪ Bewusstsein schaffen
- ↪ Sammeln und Analysieren von Methoden, Beispielen...
- ↪ Ressourcenpool
- ↪ Dissemination
- ↪ Forschung

Langfristig (2010)

- ↪ Kompetenzstelle bzw. nationales Forum

Schwerpunkt 5

Zugang verbreitern – Angebote für neue Zielgruppen schaffen

Näherer Inhalt:

Die Angebote sollten so gestaltet und ausgerichtet sein, dass sie tatsächlich **diejenigen Personen erreichen**, die dieser **Unterstützung besonders bedürfen**.

Ebenso ist zu überprüfen, für **welche spezifischen Problemstellungen** es überhaupt keine bzw. **zu wenige Angebote** gibt.

Ziele:

Kurz- bzw. mittelfristig (2007) und langfristig (2010)

- ↪ zielgruppenorientiert. Maßnahmen (Lebensphasen, Regionen, Personengruppen z.B. Migranten/innen, Arbeitslose...
 - Proaktive, leichte Zugänge
 - Aufzeigen von Unterstützungs- und Umsetzungsmöglichkeiten

Notwendige Rahmenbedingungen

- ↪ Attraktive, leicht erreichbare (zielgruppenspezifische) Standorte
- ↪ Vernetzung, Kooperation mit Vertretungen von spezifischen Zielgruppen
- ↪ Bewusstseinsbildende Maßnahmen (Verhinderung, Abbau von Hemmschwellen, etc.